

Erfahrungsbericht Erasmus+ Universität Wien 2016/ 2017

Ein kurzes Loblied auf Wien und das Erasmus+-Programm:

Wenn du die Chance hast, dann gehe mit Erasmus+ ins Ausland! Es war absolut mein schönstes Jahr und ich konnte unglaublich viel erleben. Zudem habe ich viele interessante Menschen kennen gelernt.

Natürlich würde ich dir auch schwerstens empfehlen nach Wien zu gehen, da mir die Stadt unglaublich ans Herz gewachsen ist. Sie hat so viel zu bieten und ist meiner Meinung nach die schönste Europas. Aber ich denke diese Entscheidung muss jeder selbst treffen. Ich hoffe aber, dass dir mein Erfahrungsbericht etwas bei der Entscheidung oder auch den Vorbereitungen hilft.

1. Anreisetipps

Meine Anreise habe ich mit dem Auto gemacht. Hier ist man ca. 8 Stunden unterwegs. Man muss sich aber so organisieren, dass das Auto am besten sobald wie möglich wieder nach Deutschland kommt, da man kein Auto in Wien braucht und das Parken natürlich sehr teuer ist. Wem das nicht möglich ist, stehen genug andere Verkehrsmittel zur Verfügung. Meiner Erfahrung nach reist man am besten mit dem Flugzeug an. Ich bin von Stuttgart aus mit Eurowings nach Wien geflogen. Das hat mich meistens 40 Euro gekostet. Für diesen Preis habe ich keine Züge oder Busse gefunden, zumal man hiermit an die 10 Stunden von Freiburg aus unterwegs ist. Dennoch besteht diese Möglichkeit natürlich auch.

2. Unterkunft

Ich habe mich relativ schnell nach meiner Zusage bei Studentenwohnheimen der Organisation OeAD (<https://housing.oead.at/de/unterkuenfte/wien-de>) in Wien beworben. Hier kann man die Reihenfolge seiner Wunschunterkünfte angeben. Ich habe meinen Erstwunsch, ein Zimmer im Wohnheim in der Gaspasse 2 in einer 4er WG bekommen. Ich war sehr zufrieden mit der Unterkunft. Jeder hat sein eigenes Bad und die Küche teilt man sich. Die Zimmer waren ausreichend groß und sinnvoll ausgestattet. Zudem ist das Haus noch relativ neu. Weiter fahren zwei wichtige U-Bahn-Linien direkt vor der Haustüre ab, wodurch man sehr gut angebunden ist. Man ist in insgesamt 10 min beim Stephansdom, also in der Stadtmitte, und in 20 min an der Uni. Mit dem Rad braucht man auch ca. 20 min zur Uni und in die Stadt. Die Unterkunft ist auch deshalb von Vorteil, weil alles organisiert ist: man hat WLAN, Fernsehen, alle Küchenutensilien, Bettwäsche, Einrichtung, etc.. Allerdings kostet es auch incl. Nebenkosten 530 Euro. Hier habe ich gehört, dass es billiger sein soll, wenn man sich über den freien Wohnungsmarkt eine WG sucht.

3. Kontoeröffnung

Ein Konto habe ich bei der Ersten Bank - Sparkasse eröffnet. Damit war ich sehr zufrieden, denn die Kontoeröffnung war für Studenten umsonst. Die Anmeldung ging super schnell und war unkompliziert. Meiner Meinung nach ist es sinnvoll ein Konto zu eröffnen vor allem, wenn man zwei Semester in Wien studiert.

4. Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten sind natürlich teurer als in Freiburg. Vor allem zu Beginn, wenn man viel unternimmt und in Kaffeehäuser oder Essen geht. Lebensmittel sind auch etwas teurer aber es hält sich im Rahmen, vor allem wenn man zu Hofer (Aldi) oder Penny geht. Im Schnitt habe ich pro Monat 100 Euro mehr verbraucht. Aber man bekommt ja auch das Erasmusgeld.

5. Mobiltelefon

Ich habe mir eine Prepaidkarte bei Hofer (Aldi) für 2 Euro gekauft. Über die Hofer-App oder im Internet kann man dann das Hot fix Paket buchen. Dieses kostet 9,90 Euro pro Monat für 1000 Minuten oder SMS und 4000 MB Daten. Die Handhabung war sehr einfach. Ansonsten bekommt man auch eine Simkarte umsonst von ESN allerdings ist hier nur eine begrenzte Anzahl von Daten drauf.

6. Versicherung

Ich habe keine extra Versicherung abgeschlossen. Man sollte aber vorher zumindest mit der Krankenversicherung klären, dass diese auch für Arztbesuche im Ausland zahlt.

7. Betreuungspersonen in Freiburg und Wien

In Freiburg ist das Auslandsbüro der juristischen Fakultät zuständig. Frau Schneiders war hier meine Ansprechperson. Manche Unterlagen müssen auch im EU Büro abgegeben werden.

In Wien ist für allgemeine Fragen das International Office zuständig, welches sich im Hauptgebäude befindet. Hier ist auch das Büro des ESN.

Für fachspezifische Fragen ist Prof. Helmut Ofner zuständig.

8. Anmelde-und Einschreibeformalitäten

In Wien ist alles sehr gut organisiert, ich hatte weder bei der Einschreibung noch bei der Anmeldung organisatorische Probleme. Es wird alles gut erklärt. Wenn man einen Platz an der Universität Wien erhalten hat, muss man sich zunächst nach Anleitung anmelden und danach den ÖH-Betrag von 18 Euro überweisen. Zudem muss man sich einen Account bei uspace einrichten, um sich später für Lehrveranstaltungen anmelden zu können und seine Noten einzusehen.

9. Öffentliche Verkehrsmittel

Für Studierende die ihren Hauptwohnsitz in Wien angemeldet haben kostet ein Semesterticket 75 Euro. Dies sollte man unbedingt machen, da man ansonsten 120 Euro zahlt. Zudem wird nicht überprüft, ob man zwei Hauptwohnsitze angemeldet hat oder nicht, falls man sich in Deutschland nicht abgemeldet hat.

Dieser Preis ist denke ich sehr fair, weil man das komplette U-Bahnnetz sowie Tram und Busse benutzen kann. Ich habe mir zu Beginn auch ein Fahrrad gekauft, dieses habe ich aber kaum benutzt, weil die Anbindung wirklich gut ist.

10. Anmeldung

Man muss sich in Wien innerhalb von 3 Tagen bei einem Magistratischen Bezirksamt mit einem Meldezettel anmelden. Diesen muss man ausfüllen und vom Mieter unterschreiben lassen. Bei den Wohnheimen wird einem dieser Zettel unterschrieben gegeben und die Meldestelle genannt. Wenn man länger als drei Monate in Österreich bleibt, muss man sich spätestens nach 4 Monaten in der Einwanderungsbehörde in Meidling anmelden. Hierfür sollte man Erzählungen nach viel Zeit mitbringen. Bei mir ging es komischerweise relativ schnell. Das ganze Verfahren kostet 30 Euro und man erhält bei der Erstanmeldung einen Zettel was zu dieser zweiten Anmeldung alles vorgelegt werden muss. Drei Tage vor Abreise muss man sich mit einem ausgefüllten Meldezettel wieder abmelden.

11. Unileben und Veranstaltungen

Die Universität Wien bietet für das Jusstudium, wie man hier sagt, eine der renommiertesten und auch ältesten Fakultäten im deutschsprachigen Raum. Man genießt daher eine sehr gute juristische Ausbildung. Was sich zum einen an den teilweise sehr hochkarätigen Professoren bemerkbar macht (z.B. EuGH oder OGH Richter), die sich nicht zu schade sind auch in kleinen Kursen den Stoff intensiv und verständlich zu analysieren. Aber zum anderen auch an der Vielzahl der Kurse die einem einen weiten Einblick in verschiedenste Bereiche geben. Es sollte hier wohl an keinem Themengebiet fehlen.

Die Veranstaltungen für Jusstudenten finden am Juridicum statt. Dieses ist nicht weit von der Hauptuniversität entfernt.

Als Veranstaltungen sollte man entweder Vorlesungen oder Kurse wählen. Eigentlich finden Kurse in kleineren Gruppen statt, allerdings habe ich hier oft auch keinen Unterschied zu Vorlesungen feststellen können. Man sollte bei der Kurswahl darauf achten, dass man eine „prüfungsimmanente Lehrveranstaltung“ wählt, da einem die ECTS-Punkte nur anerkannt werden, wenn man am Ende eine Prüfung ablegt. Allerdings habe ich auch Professoren einfach angeschrieben, wenn mich eine Vorlesung interessiert hat. Hier war es meistens kein Problem, für mich eine mündliche Prüfung einzuschieben.

Zudem muss noch gesagt werden, dass das Learning Agreement, dass man zu Beginn erstellt keine große Bedeutung hat. Bei mir haben sich viele Kurse im Nachhinein geändert. Dies stellt aber kein Problem dar. Wenn man sich also bei der vorläufigen Kurswahl noch unsicher ist, kann man sich auch vor Ort erst einmal ein paar Veranstaltungen ansehen und nach Bedarf umwählen.

Ich habe mich im Wintersemester 2016/2017 für folgende Kurse / Vorlesungen entschieden:

Vernehmungs-und Spurenkunde (Prof. Dr. Grafl / 3 ECTS)

Diese Vorlesung fand ich sehr spannend und praxisorientiert. Inhaltlich ging es um allgemeine Grundsätze bei der Tataufklärung und Überführung des Täters (Beweis, Vernehmungsgrundsätze, allgemeine und besondere Spurenkunde). Am interessantesten fand ich persönlich die Analyse von Tatortfotos. Der Professor ist sehr witzig und gestaltet die Vorlesung unterhaltsam. Die Klausur bestand aus 10 Multiplechoice und 4 offenen Fragen. Diese war mit guter Vorbereitung gut machbar.

The Austrian Legal System – an overview (Mag. Haas / 3 ECTS)

Dieser Kurs war extra auf Erasmusstudenten abgestimmt. Er war weniger spannend, weil die Professorin den Text mehr abgelesen hat als frei erklärt. Trotzdem konnte man dem Englisch gut folgen und hat auch einiges über Österreich erfahren. Es gab zwei Multiple-Choice Klausuren à 30 Punkten und man musste insgesamt in beiden Klausuren 31 Punkte erreichen. Dies war auch ohne großen Aufwand sehr gut machbar.

Arbeits- und Sozialrecht (Prof. Dr. Rebhan / Prof. Dr. Brodil/ Prof. Dr. Mazal / 9 ECTS)

Hier habe ich drei Vorlesungsblöcke hintereinander besucht. Die erste Einheit war zum kollektiven Arbeitsrecht, der zweite Abschnitt zum Individualarbeitsrecht und zuletzt Sozialrecht. Dementsprechend hatte ich auch 3 Professoren, welche ich alle

sehr kompetent fand. Die Vorlesungseinheiten in diesem Bereich waren immer doppelt so lange wie die normalen Einheiten (also 3,5 h). Die Zeit ging aber meistens schnell vorbei, da vor allem im Sozial- und Individualarbeitsrecht der Stoff sehr gut erklärt wurde und man von den Professoren auch oft über den Stoff hinaus Allgemeinwissen vermittelt bekommen hat. Am Ende hatte ich zu jeder Einheit eine mündliche Prüfung. Diese Prüfungen waren gut machbar und die Professoren sind sehr freundlich, was die Notengebung angeht. Trotzdem sollte man natürlich auch gut vorbereitet sein. Die Vorlesung habe ich gewählt, weil ich den Schwerpunkt auch in Freiburg habe. Ich fand es interessant die Unterschiede zum deutschen System zu sehen. Und auch, dass vieles ähnlich geregelt wird, ist als Wiederholung sehr hilfreich.

Einführung in das Europarecht - Europäisches Verfassungsrecht (Prof. Dr. Jäger / 3 ECTS)

Diese Vorlesung ist gut um einen ersten Überblick über das Europarecht zu bekommen. Der Professor vermittelt und erklärt den Stoff sehr anschaulich. Es wurde allerdings kein materielles Europarecht besprochen, sondern zunächst die Basics wie Institutionen, Erlass von Richtlinie, Verordnung etc.. Zudem gibt es ein Skript, das man sich kaufen kann, indem der ganze Stoff nochmal zusammengefasst wird. Allerdings war die mündliche Prüfung trotz guter Vorbereitung am Ende sehr schwer. Bestanden hat aber trotzdem jeder.

Die Behandlung zurechnungsunfähiger geistig abnormer Rechtsbrecher (Dr. Schanda / 3ECTS)

Dies ist eine Blockveranstaltung. Zwei Samstage à 8 Stunden. Allerdings gibt es eine Mittagspause und der Professor macht auch früher Schluss. Die Vorlesung war interessant aber manchmal vielleicht etwas ermüdend, wenn es um die Statistiken ging. Allerdings habe ich im Vergleich zu den anderen Vorlesungen hier nur sehr wenig Aufwand investieren müssen. Man hatte 2 Samstage Kurs und am Ende der zweiten Einheit ist ein Multiple-Choice-Test mit 10 Fragen. Diesen sollte man nicht unterschätzen, aber er ist gut machbar. Außerdem gibt es für diese Vorlesung immer Altklausuren, die sehr ähnlich sind.

Im Sommersemester 2017 habe ich mich für folgende Kurse / Vorlesungen entschieden:

Völkerrechtsgeschichte (Prof. Dr. Vec / 3 ECTS)

Dieser Kurs ist eine Geschichtsvorlesung und erläutert die Entstehung des Völkerrechts im Laufe der Zeit. Der Professor stellt seine Folien nicht online und macht sehr viel Stoff während einer Einheit, was manchmal etwas stressig zum Mitschreiben ist. Dennoch fand ich das Thema sehr interessant. Es gibt zwei Klausuren mit Wissensfragen, bei denen man nicht immer ganz verstanden hat worauf der Professor hinaus will. Die Klausur war trotzdem mit etwas Vorbereitung machbar.

Gleich - gleicher - am gleichsten (Mag. Korninger / Mag. Lang / Dr. Wagner-Steinrigl / 3 ECTS)

Dies ist ein Blockkurs der 3 Einheiten à 6 Stunden umfasst. Er wird abgehalten von 3 Anwältinnen aus der Gleichbehandlungsanwaltschaft. Das Thema war spannend und der Kurs sehr interessant gestaltet. Es gab rege Beteiligung an den Diskussionen. Jeder Teilnehmer hat einen Fall bekommen und musste diesen anhand von Fragen

in einem kleinen 10 minütigen Referat darstellen. Zudem haben die Dozentinnen zwischendurch immer wieder allgemeine Dinge erklärt. Am Ende gibt es ein „Rollenspiel“, wodurch die Verhandlung vor einer Gleichbehandlungskommission aufgezeigt werden soll. Als Leistungsnachweise werden die Mitarbeit, die Teilnahme am Rollenspiel und die Falldarstellung gewertet. Hier kann man mit ein bisschen Mühe gut bestehen.

Grundlagen der Kriminologie (Prof. Dr. Grafl / 3 ECTS)

Diese Vorlesung ist ähnlich der oben beschriebenen Vorlesung „Vernehmungs- und Spurenkunde“. Allerdings etwas weniger spannend, weil sie nicht so praxisorientiert ist.

Psychische Krankheit und Gefährlichkeit (Dr. Schanda / 3 ECTS)

Dieser Kurs ist ähnlich wie der oben beschriebene Kurs „Die Behandlung geistig abnormer Rechtsbrecher“.

Zivilrechtliche Haftung der Heilberufe (Prof. Dr. Ofner / 2 ECTS)

Dieser Kurs geht nur über das halbe Semester. Der Professor gestaltet die Einheiten wirklich sehr interessant mit spannenden Beispielfällen, daher war es eine meiner Lieblingsvorlesungen. Die zwei Klausuren sind gut machbar, wenn man an den Vorlesungen teilnimmt.

Europarecht-Hauptvorlesung (Prof. Dr. Trstenjak / 2 ECTS)

Dies ist eine Blockvorlesung. Sie wird gehalten von einer ehemaligen EUGH Richterin und Generalanwältin. Thema sind die verschiedenen Verfahren am EUGH. Die Vorlesung ist, wenn man Europarecht noch nicht gehört hat, sehr empfehlenswert. Durch ihre praktische Erfahrung bringt die Professorin den Stoff gut rüber und erklärt diesen auch anschaulich an Fällen. Hier gab es eine schriftliche Prüfung für Erasmusstudenten. Diese war mit etwas Vorbereitung gut machbar.

Arbeitsrecht Specials-Kollektives Arbeitsrecht (Prof. Dr. Mazal / 2 ECTS)

Diese Vorlesung ist auch wieder eine Blockveranstaltung mit 4 Einheiten à 4 Stunden. Der Professor ist einer meiner Lieblingsprofessoren, weil er gut erklärt und zudem auch immer wieder durch sein Allgemeinwissen interessante, zum Thema passende, Dinge erklärt. Am Ende gab es wie bei den anderen Arbeitsrechtsvorlesungen eine mündliche Prüfung. Auch diese war mit guter Vorbereitung sehr gut machbar.

12. Studienjahr

Das Wintersemester an der Uni Wien beginnt am 01.10. und endet am 31.01. Über Weihnachten sind 2 Wochen Pause. Im Februar sind dann Semesterferien. Das Sommersemester geht vom 01.03. bis zum 30.06. mit 2 Wochen Osterferien.

13. Anrechnung von Studienleistungen

Hierzu kann ich leider nichts sagen, da ich nach dem 6. Semester nach Wien bin und damit meinen großen Schein im öffentlichen Recht schon hatte.

14. Universitäres Rahmenprogramm

Beim universitären Rahmenprogramm steht vor allem die Organisation ESN im Vordergrund. Diese organisiert sehr viele Veranstaltungen für Austauschstudierende. Zunächst die Welcome-Week mit Welcome Dinner, Partys und Besuche von

Museen. Danach werden auch immer wieder Veranstaltungen und auch Wochenendtrips angeboten. Die Organisation ist sehr groß, da sie in Wien von allen Universitäten geführt wird also der Uni Wien, TU Wien, FH Wien, Boku und noch mehr. Neben ESN gibt es auch die Organisation EBN die viele ähnliche Veranstaltungen anbietet. Vor allem zu Beginn, um neue Leute kennen zu lernen, habe ich diese Veranstaltungen genutzt.

15. Kulturelles Rahmenprogramm

Mit dem kulturellen Rahmenprogramm kann Wien wohl punkten, wie keine andere Stadt. Hier ist zunächst das Burgtheater, das Volkstheater, die Volksoper und die Staatsoper zu nennen. In allen Einrichtungen habe ich tolle Vorstellungen gesehen. Unter anderem Theaterstücke, Opern und Ballett. Man bekommt als Student eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn Tickets zwischen 6 und 12 Euro auf Plätzen, die regulär an die 80 Euro kosten. In der Staatsoper gibt es auch Stehplatzkarten für 3 Euro. Zudem kann man sich Musicals im Raimundtheater ansehen. Auch hier bekommt man Restplatzkarten für 15 Euro.

Eine Vielzahl an Museen erweitert das kulturelle Rahmenprogramm. Hier ist besonders auf die lange Nacht der Museen im Oktober hinzuweisen. Man zahlt hierfür 10 Euro und kann alle Museen in der Stadt besichtigen. Das lohnt sich wirklich.

Zudem kann man jeden ersten Sonntag im Monat umsonst ausgewählte Museen besichtigen, die unter normalen Umständen nicht gerade billig sind. Außerdem bietet Wien viele weitere gratis Angebote, wie z.B. das Filmfestival am Rathausplatz, die Wiener Festwochen mit vielen Konzerten, das Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker aber auch am Nationalfeiertag gibt es viel zu entdecken. Hierfür lohnt es sich auch die Veranstaltungen über Facebook zu verfolgen.

16. Freizeit

Auch neben dem kulturellen Programm bietet Wien viele weitere Möglichkeiten sich die Zeit zu vertreiben. So gibt es zahlreiche schöne Parks in denen man gemütliche Nachmittage verbringen kann. Aber auch an der Donau oder im Krapfenwaldbad (ein Schwimmbad mit Blick über Wien) lässt es sich vor allem im Sommer gut aushalten. Daneben natürlich alle Sehenswürdigkeiten inklusive der beiden Schlösser. Im Sommer ist noch auf das Donauinselfest, ein kostenloses Festival mit bekannten Künstlern (dieses Jahr u.a. Cro, Fettes Brot, Sportfreunde Stiller) hinzuweisen. Im Winter gibt es natürlich zahlreiche und toll geschmückte Weihnachtsmärkte. Außerdem war ich auf dem WU-Ball in der Hofburg. Die Karten haben für Studenten 30 Euro gekostet aber waren ihr Geld auf jeden Fall wert. Wenn man die Chance hat, würde ich auf einen solchen Ball gehen.

Cafés

Auch die traditionellen Kaffeehäuser muss man natürlich während seines Aufenthaltes einmal besuchen. Diese sind nicht gerade billig, da man mit 10 Euro für Kuchen und Getränk rechnen muss, aber der Besuch lohnt sich wirklich. Zu den Traditionellen zählen Café Landtmann, Café Central, Café Sacher, K&K Hofzuckerbäcker Demel, K&K Hofzuckerbäcker Gerstner, Café Hofburg, Café Mozarts und noch mehr. Zu meinen Favoriten gehören Café Central und Café Gerstner. Um Sachertorte zu essen würde ich das Geld sparen und das Café Votiv hinter der Hauptuni empfehlen. Hier finde ich die Sachertorte mindestens genauso gut und man bekommt um 4,50 Euro sogar noch einen Kaffee dazu. Zwei nicht traditionelle aber trotzdem sehr gute Cafés sind die „Pure Living Bakery“ und die

Vollpension, wo Omis Kuchen backen. Allerdings sind auch diese nicht wesentlich billiger.

Restaurants

Zum Schnitzeessen würde ich den Schnitzelwirt empfehlen. Dieser hat echt gutes Schnitzel in riesigen Portionen zu sehr guten Preisen. Zudem war ich im Plachutta Tafelspitz essen (allerdings mit meinen Eltern), da es nicht sehr günstig ist. Aber falls man die Möglichkeit hat, sollte man auch das unbedingt probieren. Das Café Votiv, das ich oben genannt habe, ist auch zum Mittagessen sehr gut. Ein guter Italiener ist L'Osteria der in Wien mehrere Filialen hat. Was ich auch noch empfehlen kann ist der „Mayer am Nussberg“. Dies ist ein Heuriger, wie hier kleine Wirtschaften genannt werden. Man kann dort in den Weinbergen den frischen Wein Wiens mit einem Blick über Wien genießen. Allerdings hat dieser nur in den Sommermonaten offen. Generell sollte man in Wien vorher reservieren, da alles immer sehr voll ist.

Bars und Disko

Für Austauschstudenten die wohl wichtigste Bar ist das Travelshack. Hier kommen alle Reisenden zusammen. Es ist eine Mischung aus Bar und Club mit Karaokeraum. Das Gute ist, dass man hier keinen Eintritt zahlt. Vor allem Dienstags ist der Club immer gut gefüllt. Weiter sind die NYC Säulenhalle und der Volksgarten auch bei Wienern sehr beliebt. Allerdings sind die Eintritte hier um die 10 Euro. Dennoch lohnt es sich. Der Praterdome, die größte Disko Österreichs hat mir persönlich nicht so gefallen, aber ist sicher einen Besuch wert um es selbst heraus zu finden.

Reisen

Wien hat eine super Lage in Europa, um zu reisen und vor allem auch die östlicheren Länder zu besichtigen.

Innerhalb Österreichs war ich in Salzburg, Graz und Hallstatt. Alle drei Städte waren auf jeden Fall ihren Besuch wert und sind gut von Wien aus zu erreichen.

Innerhalb einer Stunde ist man auch in Bratislava, der Hauptstadt der Slowakei. Auch dieser Besuch lohnt sich. Allerdings würde ich nur einen Tagestrip einplanen, da es nicht sehr groß ist.

Eines meiner Reisehighlights war Budapest. Hier ist man innerhalb von 3 Stunden mit dem Fernbus. Die Unterkünfte und das Essen sind super billig und die Stadt ist sehr schön.

Nach Prag kommt man in 4 Stunden, was sich ebenfalls für ein Wochenende anbietet.

Auch Krakau war ein sehr schöner Trip. Hier war ich 5 Tage, da es etwas weiter entfernt ist. Trotzdem auf jeden Fall lohnenswert.

Im Sommer bietet sich dann Kroatien an. Hier war ich in Zadar, weil es von Wien aus besonders günstige Flüge gab. Das war auch super schön.

Alle Reisen sind auch mit geringem Budget gut machbar, da man fast alles mit dem Fernbus erreicht und die Unterkünfte und auch das Essen in diesen Ländern wesentlich billiger sind als in Wien.

Ich habe die Reisen meistens selbst organisiert, weil man freier ist in dem was man machen kann. Aber auch ESN und EBN bieten alle diese Städtetrips an.